

Buchreihe der Internationalen Gesellschaft für Schulpraktische Studien und Professionalisierung (IGSP)

Call for Proposals and Papers für den Herausgeberband 5

Themenband: Theoretische Grundlagen und Erkenntniswege Schul- und Berufspraktischer Studien. Gegenstandsbezogene Positionierungen und Vergewisserungen

Herausgebende: Tobias Leonhard (Pädagogische Hochschule FHNW, Petra Herzmann (Universität zu Köln) und Julia Košinàr (Pädagogische Hochschule FHNW)

Der 5. Band der Publikationsreihe ist als erster Systematisierungsversuch des akademischen Studienbereiches der Schul- und Berufspraktischen Studien konzipiert. Der damit gekennzeichnete Gegenstandsbereich soll in seiner Spezifität und Eigenheit ausdifferenziert und elaboriert werden. Seine theoretischen Fundierungen und wissenschaftsbasierten Arbeitsweisen werden dabei auch einer kritischen Prüfung unterzogen. Mit der Fokussierung auf theoretische Grundlagen und Erkenntniswege sind zwei zentrale Diskursfelder eröffnet, nach denen wir den geplanten Band gliedern möchten und die im Folgenden näher beschrieben werden.

Im ersten Teil des Bandes erfolgt die Vergewisserung über **theoretische Grundlagen**. Diese theoretischen Grundlagen sind in zwei Formen bzw. Dimensionen denkbar. Es wird zu Beitragseinreichungen aufgerufen, die sich mit der Frage nach möglichen theoretischen Fundamenten auseinandersetzen, also aufzeigen, auf welchen (z.B. sozial-)theoretischen Prämissen der Studienbereich der Schul- und Berufspraktischen Studien umfassend begründet und ausgestaltet werden kann. Auch sind Beitragseinreichungen erwünscht, die theoretische Konzepte bzw. Theoreme als Bestandteile wissenschaftlicher Theorien (z.B. das Konzept der Entwicklungsaufgaben) beschreiben, die sich ihrerseits für den spezifischen Gegenstandsbereich als heuristisch wertvoll und deutungsmächtig erweisen.

Es wäre also zu fragen, welche theoretischen Anknüpfungspunkte dazu beitragen, die Spezifik des Studienbereichs aufschlussreich zu beschreiben. Denkbar und für die Positionierung des Studienbereichs lohnend wäre auch die argumentative Beweisführung, dass bestimmte Annäherungen gerade keinen (tragfähigen) Beitrag zu leisten vermögen.

Beiträge zu diesem Feld des Calls folgen bitte der grundlegenden Struktur, die theoretischen Bezüge unter Rekurs auf entsprechend einschlägige Publikationen auszuarbeiten und die «Deutungsmächtigkeit» ebenso wie (noch) existente heuristische Fehlstellen für Phänomene des Studienbereichs argumentativ sichtbar zu machen. Möglich wäre an die Ausführungen anzuschließen, wie die theoretischen Überlegungen zur Grundlage konzeptioneller Entscheidungen oder eines spezifischen forschenden Zugriffs werden könnten oder bereits wurden.

In diesem Zusammenhang stellen wir gern die im Beitrag von Košinàr und Leonhard beim 3. Internationalen Kongress in Graz vorgestellte Modellierung eines «Raums der Professionalisierung» zur Verfügung. Diese bietet mit ihren sechs Flächen begrifflich gefasste und theoretisch-konzeptuell bestimmte Figuren an. Eine Bezugnahme könnten dabei z.B. kritisch-diskursiver Natur sein, im Rahmen der vorgeschlagenen Figur begründete Alternativen, Erweiterungen oder Neumodellierungen vornehmen, sie könnten Teilaspekte ausarbeiten oder eine unabhängige Rahmensetzung bzw. andere Dimensionen postulieren.

Der zweite Teil des Bandes widmet sich den **Erkenntniswegen** im Studienbereich. Hier werden Beiträge erbeten, die sich mit Methoden der Schul- und Berufspraktischen Studien im *sozialwissenschaftlichen* Sinne befassen. Ziel des Bandes ist eine erste Bestandsaufnahme dazu, welche sozialwissenschaftlichen Methoden mit welchen Begründungen und welchen Ergebnissen *in der konkreten Arbeit mit Studierenden* im Kontext schul- und berufspraktischer Studien eingesetzt werden können. Es geht also um die Frage, wie die Erkenntnispotentiale verschiedener Methodologien und Methoden für die akademische Auseinandersetzung mit beruflicher Praxis in der konkreten Arbeit mit Studierenden für deren Erkenntnis-, Lern- oder Professionalisierungsprozesse fruchtbar gemacht werden können. Dabei besteht die Herausforderung darin, diese wissenschaftlichen Methoden hochschuldidaktisch sinnvoll in die existierenden Formate einzubinden. Es geht jedoch *nicht* um Methoden der professionalisierungsbezogenen *Beforschung* Schul- und Berufspraktischer Studien.

Es können Beiträge eingereicht werden, die – auch wenn das systematisch nicht eindeutig zu trennen ist – vorwiegend auf an Geltungsfragen orientierte Erkenntnis abzielen und damit die Frage verfolgen, was z.B. in der Gestaltung von Unterricht im Praktikum «passiert». Auch können Methoden thematisiert werden, die auf Intervention und Veränderung bezüglich der Studierenden abzielen. Zudem erscheint es uns lohnenswert, Methoden inter- bzw. supervisorischer Arbeit im Kontext Schul- und Berufspraktischer Studien im Band einer kritischen Prüfung bezüglich ihres möglichen Beitrags, aber auch ihrer Limitationen zu unterziehen. Hier wäre auch die Frage zu beantworten, was eine (lehrer*innenbildende) Hochschule als wissenschaftliche Institution für die Arbeit mit diesen Methoden prädestiniert.

Für Beiträge in diesem Teil wird folgende Gliederung vorgeschlagen: Beschreibung der Zielperspektiven der Arbeit mit Studierenden, Darlegung der Methode, ihrer theoretischen und methodologischen Fundierung sowie der besonderen Eignung für den Kontext Schul- und Berufspraktischer Studien, (spezifische) Einsatzmöglichkeiten, erforderliche Rahmenbedingungen, Erkenntnisse zum Einsatz/Erfahrungen in der Arbeit (z.B. durch exemplarische Analyse studentischer Produkte) damit sowie abschliessende Analyse des Potentials und systematischer Grenzen.

Einreichungsmodalitäten

Für die inhaltliche Kohärenz des Bandes werden Personen, die Interesse an einer Beitragseinreichung haben, zunächst gebeten, einen aussagekräftigen Abstract (max. 5000 Zeichen zzgl. Auswahl einschlägiger Literatur) einzureichen, ggf. auch mit Rückfragen an die Herausgebenden. Nach Rückmeldung mit Aufforderung zur Einreichung des vollständigen Beitrags wird der eingereichte Beitrag – wie in der IGSP Standard – im Doppelblind-Review-Verfahren begutachtet und über die endgültige Annahme entschieden.

Zeitlicher Rahmen

Einreichung Abstract	31.10.2019
Rückmeldung und Aufforderung zur Ausarbeitung	30.11.2019
Einreichung von Beiträgen	31. März 2020
Rückmeldung nach Review	bis 15. Mai 2020
Einreichung überarbeiteter Beiträge	30. Juni 2020
Lektorat	31. Juli 2020
Erscheinungszeitpunkt	Anfang Sept 2020

Formale Vorgaben für Beiträge in Herausgeberbänden

Umfang der Beiträge	max. 40 000 Zeichen inkl. Leerzeichen. In der maximalen Zeichenzahl eingeschlossen sind: <ul style="list-style-type: none">- Autorinnen und Autoren- Titel und Untertitel- Abstracts- Schlagwörter und Literaturverzeichnis- Angaben zur Person Zu beachten: Die verfügbare Zeichenzahl reduziert sich entsprechend dem Platzbedarf der Abbildungen. Richtwert: 1500 Zeichen inkl. Leerzeichen für eine halbe Seite
Titel und Untertitel	Überlange Titel sind zu vermeiden; ggf. kann ein Untertitel gesetzt werden
Abstract deutsch und englisch	max. je 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen
Schlagwörter deutsch und englisch	je maximal 6 Schlagwörter

Kontakt und Einreichungen

Anfragen zur gesamten Buchreihe sowie zum Einzelband und den Einreichungen richten Sie an die IGSP (info@ig-sp.org).

Zur Buchreihe der IGSP

Seit 2016 gibt die IGSP im Waxmann-Verlag eine Buchreihe heraus, die sich mit Themen der Schulpraktischen Studien und Professionalisierung befasst.

Ziel der Reihe

Die IGSP hat gemäß ihrer Satzung das Ziel, sich für die Professionalisierung angehender Lehrpersonen im Bereich der schulpraktischen bzw. berufspraktischen Studien der Lehrerinnen- und Lehrerbildung einzusetzen und entsprechende Diskurse zu fördern. Um diesen Zweck zu erreichen, führt die IGSP Veranstaltungen, Tagungen und wissenschaftliche Kongresse durch, unterstützt den Informations- und Gedankenaustausch und gibt Publikationen heraus. Mit dieser Buchreihe setzt die IGSP den Auftrag der Satzungen in die Tat um.

Die Reihe ist im Grundsatz auch offen für Monografien und Bände mit einem spezifischen Fokus (z.B. Sammelband zu einem Forschungsprogramm). Anfragen sind an den Vorstand der IGSP zu richten, der in seiner Funktion als Reihenherausgeber über die Aufnahme in die Buchreihe entscheidet.

Herausgeberschaft der Reihe

Die IGSP ist Herausgeberin der Buchreihe, die ihrerseits aus einzelnen Themenbänden besteht. Der Vorstand der IGSP ist für die Kohärenz der gesamten Reihe sowie für die Übereinstimmung der thematischen Schwerpunkte mit den Zielen der IGSP verantwortlich.

Für Vereinbarungen und Absprachen mit dem Verlag ist der Vorstand der IGSP zuständig, der diese Aufgabe an die Geschäftsführung delegieren kann.

Herausgeberschaft der einzelnen Bände

Der Vorstand der IGSP überträgt die Herausgeberschaft der einzelnen Bände jeweils an eine oder mehrere Personen. Vorstand und Herausgeberschaft des jeweiligen Bandes entscheiden gemeinsam über dessen thematischen Schwerpunkt.

Die IGSP entrichtet für die Tätigkeit der Herausgeberschaft keine Entschädigungen. Nach Absprache ist eine administrative Unterstützung durch die Geschäftsführung möglich.

Review-Verfahren

Die Herausgeberschaft des Einzelbandes ist verantwortlich für das Review-Verfahren im Doppelblind-Verfahren. Die Herausgeber des Einzelbandes legen dem Vorstand die Liste der Reviewer zur Prüfung und Genehmigung vor.

Call for Papers und Beiträge

Als Autorinnen und Autoren der Beiträge werden in erster Linie Vortragende der Kongresse der IGSP angesprochen.

Die Buchreihe versteht sich nicht ausschließlich als eine Reihe von Tagungsbänden; deshalb sind auch Beiträge möglich, die nicht an den IGSP-Kongressen präsentiert wurden.

Vortragende an den IGSP-Kongressen werden direkt angeschrieben, und der Call for Papers wird auf der IGSP-Website publiziert. Die Bekanntmachung des Call for Papers kann zudem über weitere Kanäle erfolgen.

Erscheinungsweise

Die Herausgeberbände der Buchreihe umfassen in der Regel max. 15 Beiträge.

Bis auf Weiteres ist ein Band pro Jahr vorgesehen, erscheinend jeweils im ersten Halbjahr.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Vorgaben auf Grundlage der Richtlinien des Verlags Waxmann

Aufbau der Einreichung

1. Titelblatt

Das Titelblatt enthält folgende Angaben:

- Titel
- eventuell Untertitel
- ggf. Kurztitel für Kopfzeilen
- Namen der Autorinnen und Autoren sowie der Institutionen
- Datum und Ort
- Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse sämtlicher Autorinnen und Autoren

2. Beitrag

Der Beitrag wird folgend gegliedert (Bitte geben Sie den Namen der Autorinnen und Autoren ausschließlich auf dem Titelblatt an, nicht auf dem eigentlichen Beitrag)

- Abstract deutsch
- Schlagwörter deutsch
- Titel englisch
- Abstract englisch
- Schlagwörter englisch

- 1 Einführung
- 2 Hauptkapitel
- 2.1 Unterkapitel
- 2.1.1 Unterkapitel
- 2.1.2 Unterkapitel
- ...
- 5 Zusammenfassung/Ausblick/Forschungsperspektiven
- Literatur

Gestaltung des Manuskripts

Bitte richten Sie sich grundsätzlich nach der *neuen Rechtschreibung* (auch in Grafiken, Abbildungen etc.).

Beachten Sie bei der Texterfassung Folgendes:

- Verwenden Sie für den Text ausschließlich die Dateiformate .doc oder .docx
- Keine Silbentrennung
- Keine Zeilenschaltung am Ende einer Zeile außer am Ende von Absätzen
- Keine Leerzeichen für Einzüge z.B. bei Tabellen, Aufzählungen, Einrückungen, Zitaten; bitte verwenden Sie stattdessen Tabulatoren. Setzen Sie ebenfalls keine Leerzeichen zwischen Abkürzungen (z.B., i.d.R.)

Hervorhebungen

Zur Hervorhebung verwenden Sie bitte *Kursiva*, jedoch nicht Fettdruck, Unterstreichungen, Sperrung oder Versalien.

Fußnoten

Fußnoten sollen durch hochgestellte Ziffern ohne Klammern gekennzeichnet werden. Die Fußnotenziffer steht hinter dem Satzzeichen, es sei denn, sie bezieht sich nur auf den letzten Ausdruck.

Abbildungen und Grafiken

- Bitte nummerieren Sie Abbildungen/Grafiken durchnummeriert, speichern Sie sie separat in dem Format, in dem Sie sie erstellt haben, und zusätzlich als Datei in den Formaten tif, png oder jpg (höchste Qualität) ab und markieren Sie die Stelle, an der sie eingefügt werden sollen.
- Bitte reichen Sie Abbildungen digital ein und achten Sie darauf, dass die Auflösung mindestens 300 dpi in der Größe beträgt, in der die Abbildung im Druck erscheinen soll.
- Bitte gestalten Sie Grafiken so einfach wie möglich, meist ist weniger mehr. Verzichten Sie auf doppelte Rahmen, Schatten, Verläufe. Verwenden Sie möglichst keine Punktraster (Grautöne), sondern Strichraster (Schraffur).
- Alle Grafiken müssen schwarz-weiß angelegt sein.
- Bitte verwenden Sie keine Haarlinien, die Strichstärke muss mindestens 0.5 pt betragen.
- Die Herausgeber behalten sich vor, Tabellen und Abbildungen aus Gründen des einheitlichen Erscheinungsbildes formal neu zu gestalten.

Einige Hinweise zur Zitierweise

Beachten Sie: Für Zitierung und Literaturverzeichnis sind die APA-Normen verbindlich.
(Kurzfassung hier: <http://apastyle.org/learn/tutorials/basics-tutorial.aspx>)

Setzen Sie Quellenangaben bitte in Klammern nach folgenden Beispielen:

- Werk von einem Autor: (Wright, 2013)
- Werk von zwei Autoren: (Keller & Springmann, 2009)
- Werk von mehr als zwei Autoren: beim ersten Verweis: (Schumann, Schanke, Reiter & Bögler, 2014) bei allen weiteren Verweisen: (Schumann et al., 2014)
- Werke ohne Autor werden bei Verweisen mit den ersten Wörtern (meist des Titels) aufgeführt, unter denen das Werk im Literaturverzeichnis zu finden ist. Danach folgt das Erscheinungsjahr.

Quellenangaben bei wörtlichen Zitaten oder bei Verweis auf bestimmte Stellen eines Werks:

Bitte beachten Sie, dass zwischen der Abkürzung S. und der Seitenzahlangabe ein geschütztes Leerzeichen zu setzen ist: (Schramm, 2011, S. 17). Geschützte Leerzeichen verhindern einen Zeilenumbruch zwischen S. und der Seitenzahl.

Literaturverzeichnis

Bitte überprüfen Sie nach der Fertigstellung des Manuskripts und insbesondere auch nach der auf das Review folgenden Überarbeitung des Manuskripts, ob sämtliche zitierten bzw. referierten Texte im Literaturverzeichnis aufgeführt sind, und löschen Sie diejenigen Texte, auf die nicht (mehr) verwiesen wird.

Die bibliographischen Angaben sollten nach folgenden Mustern aufgeführt werden. Bitte beachten Sie auch die unten aufgeführten Beispiele.

- Monographien: Autor(en). (Erscheinungsjahr). *Titel*. Erscheinungsort: Verlag.
- Beitrag in einem Sammelband: Autor(en). (Erscheinungsjahr). Aufsatztitel. In Herausgeber (Hrsg.), *Titel* (Seitenzahl). Erscheinungsort: Verlag.
- Beitrag in einer Zeitschrift: Autor(en). (Erscheinungsjahr). Aufsatztitel. *Zeitschrift Bandnummer* (ggf. Heftnummer bei heftweiser Paginierung), Seitenzahl.

Bitte führen Sie im Literaturverzeichnis alle Autoren auf. Trennen Sie Seitenzahlen durch einen bis-Strich (12–56); dieser ist länger als der Bindestrich (es ist das gleiche Zeichen wie der Gedankenstrich).

Beispiele zu den häufigsten Formaten im Literaturverzeichnis

Zeitschriften

- Gelfuso, A. & Dennis, D. V. (2014). Getting reflection off the page: The challenges of developing support structures for pre-service teacher reflection. *Teaching and Teacher Education*, 38, 1–11.

- Keller-Schneider, M. & Hericks, U. (2011). Beanspruchung, Professionalisierung und Entwicklungsaufgaben im Berufseinstieg von LehrerInnen. *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 11 (1), 20–31.

Bücher, Herausgeberwerke und Beiträge in Herausgeberwerken

- Cochran-Smith, M., Feiman-Nemser, S. & Demers, K. E. (Eds.) (2008). *Handbook of research on teacher education: enduring questions in changing contexts* (3rd ed.). New York: Routledge.
- Friebertshäuser, B., Langer, A. & Prengel, A. (Hrsg.) (2010). *Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft* (3. vollständig überarb. Aufl.). Weinheim: Juventa.
- Kreis, A. (2012). *Produktive Unterrichtsbesprechungen: Lernen im Dialog zwischen Mentoren und angehenden Lehrpersonen*. Bern: Haupt.
- Raudenbush, S. W. & Bryk, A. S. (2002). *Hierarchical linear models: Applications and data analysis methods* (2nd ed.). Newbury Park: Sage.
- Terhart, E. (2008). Wo wird die Lehrerbildung in zehn Jahren stehen? In W. Lütgert, A. Gröschner & K. Kleinespel (Hrsg.), *Die Zukunft der Lehrerbildung: Entwicklungslinien, Rahmenbedingungen, Forschungsbeispiele* (S. 14–26). Weinheim: Beltz.
- van Velzen, C. (2013). *Guiding learning teaching: Towards a pedagogy of work-based teacher education*. Enschede: Ipskamp Drukkers BV.

Dissertationen

- Wright, G. A. (2008). *How Does Video Analysis Impact Teacher Reflection-For-Action?* (Unpublished doctoral dissertation). Provo: Brigham Young University.

Tagungsbeiträge / Proceedings

- Dieleman, A. & van der Donk, C. (2010). Teacher research and teacher knowledge building in dutch schools. In M. Montané & J. Salazar (Eds.), *ATEE 2009 Annual Conference Proceedings* (pp. 578–589). Brussels: ATEE aisbl.

Abkürzungen deutsch und englisch

Auflage	Aufl.
2. Auflage	2. Aufl.
Herausgeber	Hrsg.
Seite(n)	S. [gefolgt von geschütztem Leerzeichen]
Band	Bd.
Bände	Bde
edition	ed.
second edition	2nd ed. [3rd, 4th, 5th ...]
Editor	Ed.
Editors	Eds.
page	p. [gefolgt von geschütztem Leerzeichen]
pages	pp. [gefolgt von geschütztem Leerzeichen]
Volume	Vol.
Volumes	Vols.